

## Verein für Ortsgeschichte Winterhausen Gemeindearchiv Winterhausen

### *Aus dem Archiv erzählt* **Der Ärger mit den Gänsen**

Der durch frei herumlaufende Ortsgänse verursachte Schaden in den Winterhäuser Getreide-, Klee- und Gemüsegeldern war immer wieder ein großes Ärgernis. Bereits 1812 befahl deshalb die Obrigkeit dem Winterhäuser Jäger Sambach, alle "*unbekannten Gänse*" zu erschießen. Im Jahr 1843 erstmalig und dann fast jährlich wieder neu wurde ein Gänsedekret verkündet: Die Gänse müssen entweder eingesperrt oder gehütet werden. Widrigenfalls werden sie eingefangen oder getötet. Als auf diese Weise 1845 die Gänse von Friedrich Singer eingefangen wurden, empörte er sich und nannte den Ortsvorsteher Bernhard Miltenberger einen *Gänse*schulzen. Dieser teilte dem Herrschaftsgericht in Sommerhausen mit, daß er sein Amt solange niederlegen werde, bis Singer für diese Beleidigung eine Strafe erhalten habe. Spätestens seit 1849 gab es einen Gänsehirt, der für jede Ortsgans vom Besitzer einen kleinen Geldbetrag erhielt. Der Job war aber so unattraktiv, daß man dafür Armenhausbewohner zwangsverpflichten mußte.

Noch schlimmer jedoch war es, wenn nicht die eigenen Gänse die Übeltäter waren, sondern die katholischen Gänse aus Eibelstadt. Die schwammen doch tatsächlich über den Main, um hier ihr Vernichtungswerk zu verrichten. Da kochten die Emotionen hoch, und es kam zu einem zwanzigjährigen Gänsekrieg, der die Akten der beiden Gemeinden und des Ochsenfurter Bezirksamtes füllte. Er begann am 23. September 1855, als sich die Winterhäuser bei der Eibelstädtern über den von deren Gänsen auf hiesiger Markung angerichteten Schaden beschwerten. Man solle doch auch ein Gänsedekret verfugen. Das taten die Eibelstädter sogar, bemerkten aber sogleich, daß es umgekehrt nicht anders sei. Und so ging es nun jahrelang hin und her. Die nächste Eskalationsstufe bestand darin, daß die Eibelstädter 1857 das Ochsenfurter Bezirksamt einschalteten, welches dann auch nur darauf dringen konnte, die entsprechenden Vorschriften durchzusetzen. Ab 1865 beteiligten sich dann auch die Sommerhäuser am Gänsekrieg, indem sie ihrerseits die Winterhäuser Gänse anklagten.

Eine Zuspitzung erfuhr der Krieg nochmal in den Jahren 1871 bis 1876, was in dem sehr interessanten Büchlein über den Main von Dr. Schicklberger aus Eibelstadt beschrieben ist. Auch danach flackerte der Streit immer wieder einmal auf. Noch nach dem Zweiten Weltkrieg antworteten die Eibelstädter auf hiesige Gänsebeschwerden, daß daran nur die Winterhäuser Gänseriche Schuld seien, die vom linken Mainufer aus so verführerisch schnatterten und schrien, daß den Eibelstädter Gänsen gar nichts anderes übrigblieb als hinüberzuschwimmen. Mit den Eibelstädter Gänserichen war offenbar nicht viel los.